

FAMILIE: Doldengewächse

GRÖÖE: 2-4 m

BLÄTTER: tief eingeschnitten

STÄNGEL: hohl, unten rötlich gefleckt; bis zu 60 cm lange Pfahlwurzel

BLÜTE: Juni bis September; weiÖe, schirmförmige, bis 80 cm große Blütendolden

KEIMFÄHIGKEIT: 7-15 Jahre, sehr früh im Jahr

VERBREITUNG: Samen über **Wind** und **Wasser** (3 Tage schwimmfähig!)

VORKOMMEN: Ufer, Waldlichtungen, Verkehrswege, Gärten, bevorzugt auf **nährstoffreichen**, **nicht zu sauren** Böden. Die Pflanze **meidet** zudem **warme** Gebiete.

HERKUNFT: Einfuhr vom **Kaukasus** nach Europa im 19. Jahrhundert als Zierpflanze

GEFAHR: Die ganze Pflanze enthält Stoffe (Furanocumarine), welche bei Berührung auf die Haut gelangen und zusammen mit Sonneneinstrahlung nach 24-48 Stunden **schwere Hautentzündungen** (vergleichbar mit Verbrennungen 3. Grades) mit **starker Blasenbildung** verursachen können. Oft heilen die Wunden nur unter Narbenbildung wieder ab. Ebenso stellt der Riesen-Bärenklau eine Gefahr für einheimische Pflanzen dar, da dieser aufgrund der Ausbildung großer **Dominanzbestände** (Monokulturen) eine Verdrängung einheimischer Arten hervorruft.

BEKÄMPFUNG: Kleinere Pflanzen können im März **ausgegraben** werden. Ist das nicht möglich, müssen ca. im Juli die **Samenstände** der verblühten Pflanzen vor dem Versamen **abgeschnitten** und vernichtet werden. Haut und Augen müssen durch geschlossene Kleidung, Handschuhe und Schutzbrille vor den giftigen Pflanzensäften geschützt werden. Die Arbeiten sollten aufgrund der **phototoxischen Pflanzensäfte** nur an **bewölkten** Tagen ausgeführt werden.

Bei jeder Art der Berührung unbedingt Schutzkleidung tragen! Augen und Haut sind zu bedecken!

Quelle: Natur- und Bergwacht Steiermark

